

Riesige Brückenbauwerke und Straßenausbau - damit der Autoverkehr besser fließen kann, und das schnell. Für 5000 Mitarbeitende, denen die Option Homeoffice offensteht und die - überwiegend im IT-Bereich tätig - wahrscheinlich nicht täglich mit dem Auto ins Geschäft fahren werden. Unfassbar! Das Ganze zusätzlich zu den ungeheuren Erdbewegungen für das nächste Megagebäude, das auf ehemals fruchtbarem Boden vom stolz angekündigten „Kranenballett“ hochgezogen wird. Die Gigantomanie kennt nicht nur in der Golfregion keine Grenzen... Ist wirklich noch jemand beeindruckt davon, dass mit viel Geld monumental gebaut werden kann? Mit viel Geld geht alles, die Frage ist, ob es gut und mit Verantwortung für das Gemeinwohl eingesetzt wird. Das sicherzustellen ist eigentlich Aufgabe der politischen Entscheidungsträger.

Martina Burkert            Bad Wimpfen

\*\*\*\*\*

Sie schreiben, dass dem neuen B27-Anschluß in Kochendorf viel Natur zum Opfer fallen wird, also genau wie für das dort entstehende riesige Firmengebäude. Schnell und massiv soll, nach Vorgabe der Firmenlenker, die Verkehrsinfrastruktur ausgebaut werden. Es ist bedrückend und bedenklich, dass wir von Mitarbeitenden eines privatwirtschaftlichen Konzerns erklärt bekommen, wie und warum Straßen und Brücken gebaut werden; aber vielleicht zeigt das die Entscheidungsstrukturen über Maßnahmen, die eigentlich politischer Planungshoheit unterworfen sind, ganz gut. Mich interessiert, wie die Folgen für die Region aussehen, wenn bei immer heißeren Sommern und katastrophalen Starkregen noch mehr offene Flächen betoniert werden. Eigentlich unvorstellbar, dass so etwas heutzutage möglich ist, ohne dass die Meinung der Bevölkerung eingeholt wird!

Claus Herz                Bad Wimpfen

\*\*\*\*\*

Eine Region wird umgebaut - von überwiegend EINEM Konzern veranlasst. Im Bad Friedrichshaller Gemeinderat wird erklärt, warum das gut ist. "...der Fokus der Diskussion bzw. Erklärungen lag auf den Naturschutzbelangen."  
Hat zu wenig Gutem geführt würde ich sagen. Eine Flächenzerstörung großen Ausmaßes, Versiegelung schützenswerter Böden, unabsehbare finanzielle und ökologische Kosten für Brückenbauwerke und Straßen. Eine Firma baut so, dass eine immense Verkehrsbelastung entsteht. Die wahrscheinlich unzulänglichen Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsflusses werden dann von uns allen finanziert. Wir müssen u. a. aufforsten, Moore renaturieren, Flächen ENTsiegeln, neue Versiegelungen massiv reduzieren, grüne Stadtoasen schaffen um überleben zu können. Wenn der reichste Mann Deutschlands hier mit ähnlichen Summen und Tatendrang einsteigt wie bei seinen Wirtschaftsexpansionen, dann bin ich vielleicht auch einmal vom Weltkonzern beeindruckt.

Bettina Scheid-Mosbacher            Bad Wimpfen

\*\*\*\*\*

Wer hätte das ahnen können? Die Wiesen und Äcker auf der oberen Fundel, die vom Schwarz Konzern aus lauter Heimatverbundenheit mit einem eigentlich unnötigen Gigabauwerk überzogen werden, schaffen Verkehrsprobleme? Wo doch die Verantwortlichen so vorausschauend geplant haben und dem Naturschutz und der Nachhaltigkeit absolute Priorität eingeräumt werden? Man darf gespannt sein, wie weit der Einfluss des Konzerns noch reicht und ob die B27 von der Autobahnabfahrt bis Bad Friedrichshall trotz angestrebter Verkehrswende vierspurig ausgebaut wird. Von den wenigsten Anwohnern kommt Widerspruch – haben sie den letzten Sommer nicht miterlebt?

Christiane Müller                      Neckarsulm

\*\*\*\*\*

Der Standortentwickler der Schwarz-Gruppe bedankt sich bei der Stadt, dass diese anstelle eines Planfeststellungsverfahrens ein schnelles Bebauungsplanverfahren durchführt. Schnell muss es gehen, wenn für 5000 IT-Arbeitsplätze von Schwarz der Autoverkehr fließen muss. Wurden bereits für den Schwarz-Projekt-Campus wertvolle Ackerböden und Natur geopfert, erfolgt erneut ein erheblicher Eingriff in die Landschaft. Es ist zu lesen: der Eingriff in die Landschaft ist enorm, schwierige topografische Lage, Vielzahl von Stütz- und Brückenbauten sind notwendig, Eingriff erfolgt in geschützte Biotope, Rebflächen mit Trockenmauern fallen weg, Straßen liegen im Überschwemmungsgebiet. Dazu soll noch der 4-spurige B27 Ausbau kommen. Die Planer sagen, dass sich solche Eingriffe ausgleichen lassen. Die Klimakatastrophe lehrt uns was ganz anderes. Entscheider besinnt euch eurer Verantwortung!

Dieter Wagner                      Bad Friedrichshall

\*\*\*\*\*

Freie Fahrt für den Schwarz Campus auf der Oberen Fundel. Die Weichenstellung für das gigantische Straßenbau- und Betonvorhaben ist erfolgt. Verwaltung und Gemeinderat haben entschieden. Die Frage darf erlaubt sein: Hat das kommunalpolitische Gremium seine Entscheidungsbefugnis an den Konzern abgetreten? Bodenschutz ist Umwelt- und Klimaschutz. Dieser wird im Gemeinderat unter Beton begraben. Eine Vielzahl von Stütz- und Brückenbauwerken werden das neue Leuchtturmprojekt für den Landkreis. Den vierspurigen Ausbau der B27 will man unbedingt erreichen. Das Motto lautet: Wir schaffen mit Maßnahmen Fakten, hinter denen der Bund dann nicht mehr zurückstehen kann. Es wird in geschützte Biotope eingegriffen und Rebflächen mit Trockenmauern fallen weg. Die Ausgleichsmaßnahmen sollen es richten. Ein solcher Eingriff kann nicht ausgeglichen werden und Flächen dafür werden Mangelware. Deshalb muss eine Maßnahme auch in 500 m Entfernung erfolgen ohne Biotopverbundwirkung zur oberen Fundel.

Horst Schulz                      Bad Friedrichshall